

Tropschuhs Motto: Von den klügsten Köpfen lernen

Auto-Uni bietet Mitarbeitern Seminare mit exzellenten Professoren an

Von Thomas Kruse

Niemand ist so gut, dass er nicht noch etwas dazulernen könnte. Die Experten in Diensten von Volkswagen können künftig sogar die klügsten Köpfen der Branche anzapfen. Möglich macht es ein neues Angebot der Auto-Uni, das deren Leiter Peter Tropschuh gestern vorstellte.

Beim die Branche und die Öffentlichkeit gleichermaßen elektrisierenden Thema Elektromobilität kauft der Konzern akademisches Know-how der Extraklasse ein. „Wir haben

die besten der jeweiligen Fachgebiete verpflichtet“, freut sich der Uni-Chef.

Das kann man so stehen lassen. Da ist beispielsweise der „deutsche Batteriepapst“ (Tropschuh) Professor Martin Winter vom Institut für Physikalische Chemie der



Peter Tropschuh
Archiv-Foto: H.L.

Uni Münster. Winter forscht an Themen wie „Plug-in-Hybriden“ oder der Lithium-Ionen-Batterie – da spitzen auch Weltkonzerne die Ohren.

Volkswagen-Mitarbeiter können künftig Vorlesungen und Kurse bei Winter oder seinem Kollegen Bernd Ponik vom Institut für Antriebssysteme und Leistungselektronik der Leibniz Universität Hannover sowie anderen Koryphäen buchen. „18 Leute sind pro Kursus zugelassen. Die Professoren kommen zwei Tage zu uns, oder wir schicken unsere Leute zu ihnen. Da geht es nicht ums Dabeisein, sondern um fachliche Weiterbildung, die am Ende auch geprüft wird“, betont Tropschuh. Das Angebot gilt für Mitarbeiter aller Konzernmarken.

Mit Leben erfüllt wurde auch das neue Institut für Informationstechnologie. Es ist das sechste Institut



Nicht nur die Architektur der Auto-Uni ist zukunftsweisend – die Angebote sind es auch.
Archiv-Foto: Paschkowiak

der Auto-Uni. Tropschuh und sein Team würdigen damit die ständig sich verändernden Möglichkeiten und Herausforderungen der Datenverarbeitung für den Konzern. Zusammen mit einem fachlichen Beirat aus dem Konzern sollen Aspekte wie das netzwerkgesteuerte Cloud Computing, rechtliche Aspekte und

Green IT in Kooperationen mit Unis und anderen Forschungseinrichtungen akademisch aufbereitet werden. Auch das Vorlesungsangebot für die Öffentlichkeit wurde kontinuierlich erhöht. Gab es im Vorjahr 49 Vorträge, so sind es 2010 schon jetzt 57. Im zweiten Halbjahr geht es dann ab Herbst um das Thema Qualität.